

Beschluss des Landrats vom 16.01.2020

Nr. 332

26. Bildungsoffensive 2025: Flächendeckende Digitalisierung auf allen Schulstufen 2019/628; Protokoll: bw

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) gibt bekannt, dass der Regierungsrat bereit sei, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.

Andreas Dürr (FDP) präzisiert, dass mit «Schulstufen» die Volksschule gemeint sei und nicht primär der Kindergarten. Dass der nächste Schritt in die Zukunft gemacht werden muss, ist für die FDP-Fraktion klar und sollte unbestritten sein. Der Redner signalisiert Bereitschaft, die Motion in ein Postulat umzuwandeln und somit der Empfehlung des Regierungsrats zu folgen.

Jan Kirchmayr (SP) dankt für die Umwandlung der Motion in ein Postulat, dessen Überweisung der grösste Teil der SP-Fraktion unterstützen kann.

Anita Biedert (SVP) erklärt, die SVP-Fraktion unterstütze ebenso ein Postulat, nicht aber eine Motion. Dies, weil das aus Kanton und Gemeinden zusammengesetzte IT-Forum in Arbeitsgruppen berät, unter welchen Umständen die IT-Services auch in den Primarschulen zugänglich gemacht werden sollen. Dadurch, dass laut Bildungsauftrag das Modul Medien und Informatik in der Primarschule umzusetzen ist, ist es zwingend, dass auf der ganzen Volksschuleben die entsprechende Infrastruktur vorhanden ist. Die SVP-Fraktion ist davon überzeugt, dass Regierungsrätin Monica Gschwind die Situation in ihrem Sinne und dem der Postulanten angehen wird.

Julia Gosteli (Grüne) sagt, die Grüne/EVP-Fraktion sei mit der Überweisung des Vorstosses als Postulat einverstanden.

Klaus Kirchmayr (Grüne) ergreift die Gelegenheit, um der Bildungsdirektion ein Kompliment zu machen. Im Bereich Digitalisierung und IT-Bildung entstand in den letzten ein bis zwei Jahren wirklich eine Dynamik. Das ist ermutigend. Der Redner hätte nicht gedacht, dass so schnell an so vielen Fronten bewegt werden kann und hofft, dass die Dynamik anhält.

Ursula Wyss Thanei (SP) ist gegen eine flächendeckende Digitalisierung auf allen Schulstufen. Lehrpersonen und die Administration sollen gut und zeitgemäss ausgerüstet sein. Kinder sollen aber nicht zu früh elektronische Hilfsmittel erhalten und somit in ihrer Entwicklung eingeschränkt werden. Kinder müssen sich im dreidimensionalen, analogen Raum entwickeln, die Welt begreifen, sich bewegen und schreiben können. Es kommt nicht von ungefähr, dass die Grundkompetenzen im Textverständnis sehr schlecht sind und immer schlechter werden. All dies sind jedoch Grundvoraussetzung, sich in der digitalen Welt überhaupt bewegen zu können. Vor der dritten Klasse soll nicht damit begonnen werden. Der Regierungsrat wird gebeten, mit Verstand und Augenmass vorzugehen und die Entwicklung der Kinder miteinzubeziehen. Wenn ein Kind nicht bereits in der ersten Klasse ein Tablet zur Verfügung hatte, bedeutet dies nicht, dass es zum Zeitpunkt des Austritts aus der Volksschule nicht damit umgehen könnte. Der Nutzen für die Wirtschaft wird nicht grösser, wenn Kinder früher mit elektronischen Geräten umgehen können. Es werden kreative, sozial kompetente, kritische und fähige Schulabgängerinnen und Schulabgänger benötigt. Aus diesen Gründen ist die Rednerin gegen das Postulat in vorliegender Form und wird eine Überweisung ablehnen.

Übrigens sind Privatschulen wie die Rudolf-Steiner-Schulen gerade im Silicon Valley sehr beliebt. Es ist allgemein bekannt, dass dort ohne technische Hilfsmittel unterrichtet wird.

://: Mit 81:4 Stimmen wird der Vorstoss als Postulat überwiesen.
